

Der Mann der Pointen landete viele Treffer

Viel Applaus für Franz Neugebauer beim Starkbierfest in Wackersdorf – Wortwitz, aber auch ernste Töne

Von Jonas Neubauer

Wackersdorf. Mit rund 600 Besuchern war das Starkbierfest am Samstagabend in der Sporthalle Wackersdorf nahezu ausverkauft. Für neun Euro Eintritt bekamen die Gäste ein unterhaltsames Programm mit Musik, Bier und der traditionellen Starkbierrede. Ausgeschenkt wurde Bockbier der Schlossbrauerei Naabeck, das wie die deftigen Brotzeiten und warmen Speisen regen Zuspruch fand.

Schon beim Einlass war die große Nachfrage spürbar. Die Halle füllte sich rasch und bot den passenden Rahmen für einen geselligen Abend. Auf den Tischen standen neben Maßkrügen auch Klassiker der bayerischen Küche: von Wurstsalat über Obatzta bis hin zu warmen Gerichten wie Bierkutschergulasch oder Schaschlik. Auch die musikalischen Einlagen des Musikvereins Wackersdorf/Steinberg am See trugen dazu bei, dass viele Gäste über mehrere Stunden hinweg sichtlich Freude hatten.

Gelungene Premiere für Festwirt Daniel Feuerer

Erstmals war in diesem Jahr Daniel Feuerer als Festwirt verantwortlich. Er meisterte die Aufgabe souverän und sorgte gemeinsam mit seinem Team für einen reibungslosen Ablauf. Nachdem es in den vergangenen Jahren vereinzelt Kritik am Service gegeben hatte, zeigte sich heuer ein deutlich verbessertes Bild. Die Abläufe wirkten eingespielt, und die Wartezeiten hielten sich in Grenzen.

Den Auftakt des Abends gestaltete das Duo „Schmarrnkerl & Funke!“, das noch vor der Starkbierrede auf der Bühne stand. Mit bayerischer Musik, humorvollen Einlagen und direkter Ansprache des Publikums gelang es den beiden Burglengenfelder Originalen schnell, die Gäste auf Betriebstemperatur zu bringen und die richtige Stimmung für den weiteren Verlauf des Abends zu setzen. Die Mischung aus Musik und Wortbeiträgen sorgte für eine lockere Atmosphäre und leitete nahtlos zum Hauptprogramm über.

Zu den Ehrengästen zählten unter anderem Pfarrvikar Pater Robin, Parlamentarische Staatssekretärin Martina Enghardt-Kopf (CSU) sowie mehrere Bürgermeister aus der Region, darunter natürlich auch Wackersdorfs Rathauschef Thomas Falter (CSU). Auch Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Vereinen waren zahlreich vertreten und unterstrichen die gesellschaft-



Wackersdorfs Bürgermeister Thomas Falter beim Starkbieranstich mit Parlamentarischer Staatssekretärin Martina Enghardt-Kopf (r. daneben), Bürgermeistern und Vertretern der Schlossbrauerei Naabeck

Fotos: Jonas Neubauer

„Wennst beim Haustürwahlkampf irgendwann bei de Zeugen Jehovas landest, dann woast: Des is koa normale politische Kampagne mehr.“

Franz Neugebauer
Starkbierredner



Vorfreude auf den Auftritt: Franz Neugebauer beim Einmarsch mit dem Bayerischen Defiliermarsch

liche Bedeutung der Veranstaltung. Viele nutzten den Abend auch zum Austausch abseits des politischen Alltags.

Höhepunkt des Abends war die Starkbierrede von Franz Neugebauer. Der 26-Jährige stand bereits zum vierten Mal als Redner auf der Bühne und nahm in bewährter Manier lokale Persönlichkeiten, Vereine und politische Entwicklungen aufs Korn. Mit viel Wortwitz, Dialekt und sicherem Gespür für Pointen arbeitete er sich durch das vergangene Jahr und spannte dabei einen weiten Bogen über zahlreiche Themenbereiche.

Im Fokus standen unter anderem die Kommunalwahl sowie das politische Geschehen

in Wackersdorf und den umliegenden Gemeinden. Neugebauer kommentierte das Ergebnis trocken mit den Worten, es sei „am Ende politisch recht eindeutig“ gewesen. Zugleich griff er die Dynamik des Wahlkampfes auf und stellte fest: „Wennst beim Haustürwahlkampf irgendwann bei de Zeugen Jehovas landest, dann woast: Des is koa normale politische Kampagne mehr.“

„Verfassungskrise“ bei den Nachbarn in Schwandorf?

Auch der Blick über die Gemeindegrenzen hinaus durfte nicht fehlen. Mit Blick auf Schwandorf zeichnete er ein bewusst zugespitztes Bild und

bemerkte augenzwinkernd, dort wirke manches „wie a Verfassungskrise“, obwohl es am Ende oft weniger dramatisch sei. Diese Passagen sorgten ebenso für Lacher wie die zahlreichen Anspielungen auf lokale Ereignisse und bekannte Persönlichkeiten.

Neben der Politik widmete sich Neugebauer auch dem Engagement in Vereinen und dem Alltag vor Ort. Dabei wurde er grundsätzlicher, wenn er feststellte: „Demokratie lebt ned davon, dass ma nachher im Wirtshaus g'scheid daherredt, sondern davon, dass Leit wirklich kandidieren.“ Diese Aussage traf einen ernsteren Ton und wurde vom Publikum mit zustimmendem Applaus

„Demokratie lebt ned davon, dass ma nachher im Wirtshaus g'scheid daherredt, sondern davon, dass Leit wirklich kandidieren.“

Franz Neugebauer
Starkbierredner

aufgenommen. Die Gäste honorierten die Darbietung über weite Strecken mit Applaus, viele Passagen wurden lautstark begleitet. Gleichzeitig zeigte sich aber auch, dass nicht jede Spitze von allen gleichermaßen aufgenommen wurde. Gerade einzelne, sehr pointierte oder persönlich zugespitzte Passagen stießen mitunter auf ein geteiltes Echo. Manchen Besuchern waren einzelne Aussagen wohl einfach zu direkt.

Unterm Strich stand ein unterhaltsamer Abend mit viel Humor, regionalem Bezug und einer Starkbierrede, die für Gesprächsstoff sorgte – sowohl in der Halle als auch darüber hinaus.